

HARLESIEL. Es ist nicht das erste Mal, aber schon wieder kommt es zu einer Verschiebung der Maßnahme, in dessen Rahmen auch das Schöpfwerk Harlesiel erhöht werden sollte. Das berichtet Inka Wüllner, Geschäftsführerin des Hafenzweckverbandes.

Die Arbeiten an dem Schöpfwerk mit Schleuse stehen in direktem Zusammenhang mit denen zur Deicherhöhung, die sich aber auch verzögern. Ende vergangenen Jahres sah es so aus, als würde die Arbeiten zur Deicherhöhung bis 2024 abgeschlossen sein, sodass 2025 mit dem Umbau der Klappbrücke und der Schleuse begonnen werden könnte. „Nun gehen wir davon aus, dass die Brücke von Herbst 2024 bis Frühjahr 2025 gesperrt wird und 2026 bis 2027 der Umbau der Schleuse folgt“, so Inka Wüllner. Das dürfte das Deutsche Sielhafenmuseums und die Mitglieder des Yachtclubs freuen, denn wenn die Gesamtmaßnahme umgesetzt wird, wird es eine Saison lang nicht möglich sein, durch die Schleuse vom Binnen- in den Außenhafen zu kommen.

HARLESIEL. Der Hafen Harlesiel ist ein Dauerthema, wenn es um die Verschlickung geht. Nachdem das Becken im Außenhafen 2018/2019 grundlegend aufgereinigt und die verfestigten Sedimente entfernt worden sind, muss nun erneut Hand angelegt werden. Das berichtete die Geschäftsführerin des Hafenzweckverbandes Inka Wüllner auf der jüngsten Sitzung. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz hatte Spezialaufnahmen machen lassen, worauf man erkennen kann, wie es sich mit den verschiedenen Wassertiefen verhält. „Etwa 2,20 Meter tief sollte der Außenhafen sein, da es aber wieder zu Schlickablagerungen gekommen ist, ist er an einigen Stellen nur 1,60 Meter tief“, schilderte Inka Wüllner. Die Sedimente haben sich vor allem in einem Streifen auf der Westseite, als auch in größerem Umfang auf der Ostseite abgesetzt. „Etwas zwölf Kubikmeter Schlamm müssen ausgebaggert werden“, so die Geschäftsführerin. Das geht natürlich ins Geld. Ausbaggern und verklappen ist teuer. Man rechnet mit 45 Euro pro Kubikmeter. Etwa ein Drittel günstiger wird es, wenn man den Schlick mit einem Bagger absaugt und ihn dann auf ein Stück Land in die Nähe des Hafens pumpt. „Das Wasser wird ins Becken zurückgeführt. Wir haben schon Gespräche mit Grundstückseigentümern geführt“, sagt Inka Wüllner. Denn der dann getrocknete Schlamm kann auch sehr gut für den Deichbau genutzt werden, so wird es auch eine Kooperation mit der Deichacht geben. Geplant ist die Maßnahme im Herbst 2023 nach der Saison durchzuführen.

*Quelle: Anzeiger für Harlingerland vom 11. November 2022 (Inga Mennen)*